

Studien zum Neuen Testament
und seiner Umwelt

26

STUDIEN ZUM NEUEN TESTAMENT UND SEINER UMWELT (SNTU)

Serie A, Band 26

Herausgegeben von Prof. Albert Fuchs
o. Professor an der Theologischen Universität Linz

Die "Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt" (Serie A = Aufsätze) erscheinen seit 1976, mit Originalaufsätzen oder bearbeiteten Übersetzungen sonst schwer zugänglicher Artikel. Inhaltlich werden wissenschaftlich-exegetische Arbeiten bevorzugt, gelegentlich auch historische und philologische Fragen behandelt.

Alle Manuskripte, Korrekturen, Mitteilungen usw., die die Serie betreffen, werden an den Herausgeber, Prof. Albert Fuchs, Blütenstraße 17, A-4040 Linz, erbeten. Es wird darum ersucht, die Manuskripte weitgehend unformatiert (Textverarbeitung mit WinWord) sowohl auf PC-Diskette oder per e-mail als auch ausgedruckt einzusenden. Abkürzungen, Zitate und Schreibweise (Angabe von Untertiteln, Reihe usw.) sollten den bisher erschienenen Bänden entsprechen bzw. sich nach TRE richten. Hebräische Texte werden bevorzugt in Transkription gedruckt.

Die Redaktion des Bandes wurde von Mag. Renate Raml vorgenommen.

Anschriften der Autoren und Autorinnen:

Prof. Dr. Udo Borse, Antoniusstr. 18, D-53913 Swisttal-Straßfeld

Dr. Beate Kowalski, Sint-Michielstraat 6, B-3000 Leuven

Prof. Dr. Wilhelm Pratscher, Rooseveltplatz 10/10, A-1090 Wien

PD. Dr. habil. Stefan Schreiber, Derchingerstr. 41a, D-86165 Augsburg

Dr. habil. Martin Stowasser, Schottenring 21, A-1010 Wien

Dr. Frederique Vandecasteele-Vanneuville, Sint-Michielstraat 6, B-3000 Leuven

Die von den Autoren und Rezensenten vertretenen Positionen und Meinungen decken sich nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers.

Copyright: Prof. DDr. A. Fuchs, Linz 1999. Alle Rechte vorbehalten.

Bestelladresse: Studien zum Neuen Testament und seiner Umwelt
A-4020 Linz/Austria, Bethlehemstraße 20

email: a.fuchs@ktu-linz.ac.at

INHALTSVERZEICHNIS

MARTIN STOWASSER

Das verheißene Heil. Narratologische und textpragmatische Überlegungen zur markinischen Motivation der Leidensnachfolge in Mk 8,22-10,52 5

ALBERT FUCHS

Die Frage nach der Vollmacht Jesu

Mk 11,27-33 par Mt 21,23-27 par Lk 20,1-8..... 27

ALBERT FUCHS

Die Pharisäerfrage nach der Kaisersteuer

Mk 12,13-17 par Mt 22,15-22 par Lk 20,20-26..... 59

ALBERT FUCHS

Die Sadduzäerfrage Mk 12,18-27 par Mt 22,23-33 par Lk 20,27-40 83

ALBERT FUCHS

Mehr als Davids Sohn Mk 12,35-37a par Mt 22,41-46 par Lk 20,41-44..... 111

UDO BORSE

Die geschichtliche Absicherung (Lk 23,5-16) des christologischen

Psalmwortes (Ps 2,1s/LXX) und seiner Auslegung (Apg 4,25-28) 129

BEATE KOWALSKI

"... sie werden Priester Gottes und des Messias sein; und sie werden König sein mit ihm – tausend Jahre lang". (Offb 20,6)

Martyrium und Auferstehung in der Offenbarung..... 139

FREDERIQUE VANDECASTEELE-VILLENEUVE

Johannine Theology of Revelation, Soteriology, and the Problem

of Anti-Judaism 165

WILHELM PRATSCHER

Die Bedeutung des Dekalogs im Neuen Testament..... 189

STEFAN SCHREIBER

König JHWH und königlicher Gesalbter.

Das Repräsentanzverhältnis in 4Q174..... 205

REZENSIONEN..... 221

Asiedu-Peprah M., Johannine Sabbath Conflicts as Juridical Controversy (Fuchs)	228
Barker M., The Revelation of Jesus Christ (Giesen)	242
Becker J./ Luz U., Die Briefe an die Galater, Epheser und Kolosser (Fuchs)	245
Bendemann R. von, Zwischen ΔΟΞΑ und ΣΤΑΥΡΟΣ (Fuchs)	227
Beutler J., Die Johannesbriefe (Fuchs)	252
Bockmuehl M., Jewish Law in Gentile Churches (Repschinski)	261
Böhm M., Samaritanen und die Samaritaner bei Lukas (Fuchs)	238
Bovon F., Das Evangelium nach Lukas (Fuchs)	226
Brocke Ch. vom, Thessaloniker (Fuchs)	247
Cebulj Ch., Ich bin es (Fuchs)	233
Chilton B., Authenticating the Words of Jesus (Fuchs)	267
Chilton B., Authenticating the Activities of Jesus (Fuchs)	268
Collins Yarbro A./ Mitchell M.M., Antiquity and Humanity (Fuchs)	271
Croy N.C., A Primer of Biblical Greek (Raml)	223
Delling G., Studien zum Frühjudentum (Fuchs)	277
Dobbeler A. von, Der Evangelist Philippus (Fuchs)	239
Dobbeler A. von (u.a.), Religionsgeschichte des Neuen Testaments (Jaroš)	274
Faßbeck G., Der Tempel der Christen (Kügler)	259
Flusser D., Entdeckungen im Neuen Testament, Bd. 1.2 (Fuchs)	278
Freyne S., Galilee and Gospel (Schreiber)	281
Hartmann M., Der Tod Johannes' des Täufers (Fuchs)	224
Hemer C.J., The Letters to the Seven Churches of Asia (Kowalski)	240
Hultgren A.J., The Parables of Jesus (Fuchs)	257
Konkordanz zum Münchener Neuen Testament (Raml)	222
Kügler J., Die Macht der Nase (Raml)	286
Labahn M., Jesus als Lebensspender (Fuchs)	231
Lambrecht J., Collected Studies (Fuchs)	275
Lang M., Johannes und die Synoptiker (Pichler)	230
Luomanen P., Entering the Kingdom of Heaven (Pichler)	252
Mayer B., Jericho und Qumran (Fuchs)	283
Mell U./Müller U.B., Das Urchristentum in seiner lit. Geschichte (Fuchs)	272
Niebuhr K.-W., Grundinformation Neues Testament (Fuchs)	221
Pate C.M., The Reverse of the Curse (Wedderburn)	262
Plutarch, Ist "Lebe im Verborgenen" eine gute Lebensregel? (Schreiber)	284
Reinbold W., Propaganda und Mission im ältesten Christentum (Schreiber)	254
Rother U., Die theologischen Fakultäten der Universität Straßburg (Ecker)	287
Schaller B., Fundamenta Judaica (Fuchs)	272
Scholtissek K., Christologie in der Paulus-Schule (Schreiber)	248
Scholtissek K., In ihm sein und bleiben (Schreiber)	234
Stern D.H., Das jüdische Neue Testament (Fuchs)	223
Wenham D., Paulus (Fuchs)	250
Wilkens H., Kata Markon (Fuchs)	225
Witulski Th., Die Adressaten des Galaterbriefes (Fuchs)	246

"... sie werden Priester Gottes und des Messias sein; und sie werden König sein mit ihm – tausend Jahre lang. " (Offb 20,6)

Martyrium und Auferstehung in der Offenbarung*

Einleitung

"Johannes redet nirgends davon, daß Jesus auferweckt oder erhöht worden, daß er auferstanden sei".¹ Dieses Zitat von *K. Wengst* aus seiner Monographie *Pax Romana* bringt die Problematik der Frage nach Auferstehungshoffnung in der Offb in der exegetischen Wissenschaft deutlich zum Ausdruck. Zwar ist die Interpretation der Offb nicht sein Hauptanliegen, sondern der politische und historische Hintergrund der ntl. Zeit. Das o.g. Zitat ist in diesen Kontext seines politischen Anliegens einzuordnen. Aufgrund dieser Perspektive betont *Wengst* vor allem das Leiden und den Tod Christi und versteht den Kreuzestod in erster Linie als ein siegreiches Zeichen des Widerstands gegen das Römische Reich. Zu Recht betont er das Anliegen der Offb, daß diejenigen, die mit Gewalt und Aggression kämpfen, nicht die Sieger der Geschichte sind. Im Gegenteil, nicht ihnen wird die Zukunft verheißen, sondern den Opfern, die unter ihnen gelitten haben. Die Argumentation von *Wengst* könnte durch die Beachtung der Auferstehungsmetaphorik in der Offb nur gewinnen.²

H. Giesen argumentiert in einer ähnlichen, jedoch weniger negativ akzentuierten Weise: "Der Sieg des Lammes besteht somit nicht in erster Linie in der Auferstehung, sondern vor allem in seinem Tod".³ Die christologische Metapher "Lamm"

* Gekürztes Manuskript eines im Original in englischer Sprache gehaltenen Vortrags beim dritten Treffen des "Department Biblical Studies, Research Unit New Testament" an der Katholischen Universität Leuven am 18.01.2001. Deutsche Bibelzitate sind der Übersetzung von F. Stier entnommen.

¹ *K. Wengst*, *Pax Romana. Anspruch und Wirklichkeit*, München 1986, 159.

² Es wird an diesem Beispiel deutlich, daß die verschiedenen Methoden und Zugänge zu den biblischen Schriften ihre Grenzen haben und niemals das Ganze eines Textes erfassen können. Die Vielfalt von Methoden und deren Zusammenspiel sind unerlässlich für exegetisches Arbeiten. Vgl. dazu das Dokument "Die Interpretation der Bibel in der Kirche".

³ *H. Giesen*, Erlösung im Horizont einer verfolgten Gemeinde. Das Verständnis von Erlösung in der Offenbarung des Johannes, in: *ders.*, *Glaube und Handeln*, Bd. 2 (EHS. T, 23/215), Frankfurt 1983, 43-56, 50.

diene vor allem dazu, den Adressaten der Offb in einer von Leiden und Bedrängnis gezeichneten Situation die Möglichkeit einer Identifikation mit dem Schicksal Christi zu geben – insbesondere mit seinem Leiden, seiner Passion, aber auch mit seiner Auferstehung.⁴ Das geschlachtete Lamm ist ein aussagekräftigeres Zeichen des Sieges für leidende Menschen als eine triumphierende und wunderhafte Metapher.

Ein kurzer Blick auf die Forschungssituation zeigt einen Mangel an Publikationen über Auferstehung und Erlösung in der Offb.⁵ Die Hauptanliegen exegetischen Arbeitens betreffen in erster Linie die Einordnung der Offb in die Gattung der prophetischen oder apokalyptischen Literatur.⁶ Ebenso werden die Datierung (unter der Regierung Kaiser Domitians oder später),⁷ der traditionsgeschichtliche und atl. Hintergrund⁸ und die Frage nach der Bedeutung apokalyptischer Literatur diskutiert. Desweiteren steht die hermeneutische Frage, die Verbindung zwischen den sieben Sendschreiben und dem apk Hauptteil der Offb, die Interpretation der verschiedenen Metaphern und Motive und das Verhältnis zwischen der Offb und den

⁴ Vgl. *N. Baumert*, Ein Ruf zur Entscheidung. Aufbau und Botschaft der Offenbarung des Johannes, in: *Die Freude an Gott – unsere Kraft* (Fs. O.B. Knoch), hg. von *J.J. Degenhardt*, Stuttgart 1991, 197-210, der dieses Hauptanliegen herausarbeitet. Zur Identifikation der Christen mit dem leidenden Christus vgl. *A. Satake*, Christologie in der Johannesapokalypse im Zusammenhang mit dem Problem des Leidens der Christen, in: *Anfänge der Christologie* (Fs. F. Hahn), hg. von *C. Breitenbach - H. Paulsen*, Göttingen 1991, 307-322.

⁵ Die Frage nach dem Gottesbild ist ebenso ein Forschungsdesiderat, wie die jüngste Veröffentlichung von *C.-P. März*, "Der ist, der war und der kommen wird". Die Offenbarung des Johannes und unsere Rede von Gott, in: *Zeiten des Übergangs* (Fs. F.G. Friemel) (EThSt, 80), Leipzig 2000, 42-56, herausstellt. Die eschatologische Dimension der Offb wird jedoch vielfältig beachtet, vgl. u.a. *A. Yarbro Collins*, Eschatology in the Book of Revelation, in: *ExQ* 6 (1990) 63-72, *R. SurrIDGE*, Redemption in the Structure of Revelation, in: *ET* 10 (1990) 231-235, der insbesondere das gerechte Ende, die Wiederherstellung und Erlösung betont (234). Weiter vgl. *C. Rowland*, The Apocalypse: Hope, Resistance and the Revelation of Reality, in: *ExA* 6 (1990) 129-144.

⁶ Vgl. *F.D. Mazzaferrri*, The Genre of the Book of Revelation from a Source-Critical Perspective (BZNW, 54), Berlin - New York 1989.

⁷ Allgemein wird eine Datierung unter der Regierung Kaiser Domitians angesehen. Nur wenige Kommentare datieren anders (Beale, Charles). Ein guter Überblick über diese Fragestellung findet sich bei *D.E. Aune*, Revelation (WBC, 52 A-C), Dallas 1997, lvi-lxx (vgl. auch die Rezension von *B. Kowalski*, in: *BZ* 44 (2000) 278-280). Weiter vgl. *J.C. Wilson*, The Problem of the Domitianic Date of Revelation, in: *NTS* 39 (1993) 587-605.

⁸ Die neueste Monographie zum atl. Hintergrund der Offb von *M. Barker*, The Revelation of Jesus Christ. Which God Gave to Him to Show to His Servants What Must Soon Take Place (Revelation 1,1), Edinburgh 2000, ist sehr spekulativ und wenig textnah orientiert. Der Grund dafür liegt in einem Mangel an kritischer Reflexion über die Methode der Intertextualität und einer Definition von Anspielung und Zitat.

anderen Joh Schriften im Mittelpunkt der Forschung.⁹ Die Frage nach der Auferstehungsthematik in der Offb ist daher ein Forschungsdesiderat. Damit sind folgende Fragen verbunden, die das Grundgerüst des Aufsatzes bilden:

- Wie kann die Korrelation zwischen Auferstehungshoffnung und der realen Situation der sieben Gemeinden beschrieben werden? Ist Auferstehung eine reale Hoffnung für die leidenden Christen oder impliziert dieses Theologoumenon Flucht vor der Wirklichkeit und Vertröstung? Wie ist das Verhältnis zwischen Johannes und den adressierten Gemeinden?¹⁰
- Mit welchen Begriffen drückt Joh Auferstehung aus? Woher stammen diese?
- Wer wird auferstehen? Ist das Martyrium eine Voraussetzung der Auferstehung? Sind gute Werke entscheidend, um Auferstehung zu erlangen?¹¹
- Eng verbunden mit der Auferstehungsthematik in der Offb sind die Verheißungen, daß Christen zu Priestern Gottes und des Messias und zu Königen gewandelt sind. Was bedeutet "Priester Gottes und Königein" in der Offb?

1. Der historische Hintergrund und das Ziel der Offb

Man kann nicht über Auferstehung sprechen, ohne die konkrete historische Situation einschließlich aller negativen Seiten des Lebens wie Bedrängnis, Verfolgung, Unglaube, Sünde, Krieg, Kämpfe, Tod etc., die in jedem Kapitel der Offb erwähnt werden, wahrzunehmen. Zwischen historischem Hintergrund und Theologie besteht eine Wechselwirkung.¹² Daher muß als erstes die historische Situation

⁹ Vgl. *M. Hengel - J. Frey*, Die johanneische Frage. Ein Lösungsversuch (WUNT, 67), Tübingen 1993.

¹⁰ Joh lebt in der gleichen Situation wie die Christen in den sieben kleinasiatischen Städten; seine Verbundenheit mit ihnen drückt er durch die Selbstbezeichnung als Bruder und Mit-Teilhaber (συγκοινωνός) in der Drangsal und im Königtum und im Harren auf Jesus aus (1,9: ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ ἐν Ἰησοῦ). Seine Situation ist drastischer als die der christlichen Gemeinden in Kleinasien: er ist isoliert auf der Insel Patmos (1,9: ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένῃ Πάτμῳ). Er ist jedoch Vorbild für eine klare Entscheidung um des Wortes Gottes und des Zeugnisses für Jesus willen (1,9 διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ καὶ τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ).

¹¹ Vgl. zum Martyrium *M.V. Lee*, A Call to Martyrdom: Function as Method and Message in Revelation, in: NT 40 (1998) 164-194.

¹² Vgl. *B. Kowalski*, Das Verhältnis von Theologie und Zeitgeschichte in den Sendschreiben der Johannes-Offenbarung, in: Johannes-Offenbarung (SBS, 191), hg. von *K. Backhaus*, Stuttgart 2001 (im Druck).

der Offb untersucht werden, bevor in einem zweiten Schritt nach der Auferstehungshoffnung gefragt wird.

Die Situation in Kleinasien ist primär durch den Römischen Kaiserkult gekennzeichnet,¹³ die göttliche Verehrung des Römischen Kaisers. Christen, die diese Form der Götzenverehrung ablehnten, mußten mit negativen Konsequenzen rechnen. Sie mußten Bedrängnisse aushalten, jedoch bestand keine Gefahr einer flächendeckenden Christenverfolgung.¹⁴ Die Situation war rechtlich unklar bzw. offen.¹⁵ Christen hatten zwar Denunziationen zu befürchten, wie dies am Beispiel der Anklage seitens einiger Synagogenmitglieder in der Gemeinde von Smyrna (Offb 2,9.10) deutlich ist. Aber es gab kein allgemeines Gesetz oder eine Aufforderung seitens der Römischen Verwaltung, Christen zu verfolgen und zu verhaften.¹⁶ Dennoch mußte grundsätzlich mit der Inhaftierung und dem Martyrium gerechnet werden.

Der Römische Kaiserkult hatte auch eine soziale Dimension:¹⁷ Die Teilhabe an Handelsgeschäften war abhängig von der Akzeptanz des Kaiserkultes; nur wer in den Handelsgilden dessen Praktiken mitvollzog, konnte Reichtum erwerben (vgl. das Beispiel der Gemeinde von Laodicea Offb 3,17f in Verbindung mit 13,4.14.16.17; 17; 18,3,11-19 [besonders V.15]¹⁸), bei einer eindeutigen Entscheidung für

¹³ Vgl. zum Römischen Kaiserkult A. Wlosok (Hg.), *Römischer Kaiserkult* (WdF, 372), Darmstadt 1978, und H. Giesen, *Das Römische Reich im Spiegel der Johannes-Apokalypse*, in: ANRW II 26.3, 2501-2614.

¹⁴ Vgl. H.-J. Klauck, *Das Sendschreiben nach Pergamon und der Kaiserkult in der Johannesoffenbarung*, in: Bib 73 (1992) 153-182, der von einer "weichen" Form des Kaiserkultes spricht. Die Einschätzung der Regierung Domitians hat sich in den letzten Jahren historischen Forschens verändert. Domitian war weder ein Christenverfolger noch ein inkompetenter Herrscher. Vgl. B.W. Jones, *The Emperor Domitian*, London - New York 1992.

¹⁵ Vgl. T.B. Slater, *On the Social Setting of the Revelation to John*, in: NTS 44 (1998) 232-256.

¹⁶ Vgl. den Brief Plinius' an Trajan; Plinius d. J., *Briefe*. Ausgewählt, übersetzt und mit einem Nachwort versehen von M. Schuster (Reclam Universal-Bibliothek, 7787), Stuttgart 1987.

¹⁷ Vgl. zu den sozio-kulturellen und religiösen Aspekten der Götzenverehrung P. Coutsooumpos, *The Social Implication of Idolatry in Revelation 2,14: Christ or Caesar?*, in: BTB 27 (1997) 23-27.

¹⁸ Joh kritisiert nicht generell den Reichtum der Christen in Laodicea, aber die genannten Voraussetzungen, unter denen er erworben wurde. Vgl. weiter zu dieser Abhängigkeit J. Nelson Kraybill, *Imperial Cult and Commerce in John's Apocalypse* (JSNT.S, 132), Sheffield 1996, L.L. Thompson, *The Book of Revelation. Apocalypse and Empire*, New York - Oxford

den christlichen Glauben hatten sie jedoch Armut zu erleiden (vgl. das Beispiel von Smyrna Offb 2,9).¹⁹

Eine weitere negative Folge des Kaiserkults war, daß viele Christen ihren Glauben ganz aufgaben oder in ihrem Bekenntnis zu Christus schwach wurden (vgl. die Haltung der Nikolaiten in der Kirche von Ephesus Offb 2,6 und Pergamon Offb 2,15).²⁰ Eine mangelhafte innere Standfestigkeit war charakteristisch für diese Situation. Christen haben in ihrem täglichen Leben mit Ungeduld und dem Ausweichen vor einer klaren Entscheidung für Christus und die Kirche reagiert.

Auf diesem historischen Hintergrund ist nach der Zielsetzung der Offb zu fragen. Joh wollte die Gemeinden vor allem unterstützen und ermutigen, ihrer Berufung treu zu bleiben, dem paradoxen Beispiel des Lammes zu folgen und nicht nach einem Kompromiß zu suchen. Verschiedene Aspekte in der Offb unterstreichen diese Zielsetzung. Als erstes betont Joh die Notwendigkeit der Umkehr zum christlichen Glauben (2,5.16; 3,3). Hören auf den [Heiligen] Geist (2,7.11.17.26; 3,5.12.21; 4,2; 22,17)²¹ und ein eindeutiges Bekenntnis zum Wort Gottes und Zeugnis für Jesus (21,2; 6,9-11) gehören zur Umkehr. Als zweites ruft Joh die Bedeutung des Gehorsams zum Wort und den Geboten Gottes in Erinnerung (3,10; 12,11.17; 19,10; 20,4). Der Aufruf zum geduldigen Aushalten und zum Vertrauen (1,9; 13,10; 14,12; 17,14) sind die geforderten ethischen Konsequenzen. Als letztes Ziel betont Joh die alleinige Anbetung und Verherrlichung Gottes (vgl. die Hymnen in der Offb und die Aufforderung, Gott anzubeten 19,10; 22,9).²² Für das Alltagsleben der Christen in Kleinasien bedeutet dies, Distanz zu heidnischer Götzenverehrung und ebenso zu Handel und Reichtum zu halten.

Die tiefere Motivation für dieses Ziel ist die verheißene Gnade und der Friede vom dreifaltigen Gott (1,4), die Liebe und Erlösung von den Sünden durch das

1990, *Klauck*, Sendschreiben, 153-182, und *ders.*, Die religiöse Umwelt des Urchristentums, 2. Herrscher- und Kaiserkult, Philosophie, Gnosis (KStTh, 9/2), Stuttgart 1996, 62-70.

¹⁹ Vgl. zum politischen und kulturellen Hintergrund der sieben Städte *R.H. Worth*, The Seven Cities of the Apocalypse and Roman Culture, New York 1999.

²⁰ Zur Position der Nikolaiten vgl. *Kowalski*, Verhältnis (im Druck).

²¹ Vgl. zum Heiligen Geist in der Offb *J.C. de Smidt*, The Holy Spirit in the Book of Revelation – Nomenclature, in: Neotest 28 (1994) 229-244.

²² Vgl. *M.M. Thompson*, Worship in the Book of Revelation, in: ExA 8 (1992) 45-54, der die Verbindung zwischen dem historischen Hintergrund, der Anbetung Gottes und der Gottesvorstellung in Offb beschreibt.

Blut Jesu Christi (1,5,6).²³ Das pragmatische Ziel der Offb ist nicht die Aufforderung, der Realität des Leidens und Kämpfens in den Städten zu entfliehen, sondern (18,4) alles zu meiden, was mit der Hure Babylon symbolisch zum Ausdruck kommt.²⁴

II. Terminologie von Auferstehung und Erlösung

Nach dieser kurzen Einleitung in den historischen Hintergrund und das rhetorische Ziel der Offb soll im folgenden die These von *K. Wengst* überprüft und das Vokabular untersucht werden, das mit der Auferstehungsthematik zusammenhängt. Ist sein Postulat wirklich richtig, daß man keine Hinweise auf Auferstehung und Erhöhung Christi in der Offb finden kann? Oder benutzt Joh nur ungebräuchliche Termini, um seiner Hoffnung Ausdruck zu verleihen?

Ein erster Überblick über die relevanten Texte der Offb führt zu dem überraschenden Ergebnis, daß die Auferstehungsthematik sich in verschiedenen ungewöhnlichen und zum Teil singulären Ausdrücken findet. Sie ist zudem an wichtigen Stellen des Buches mit einer je signifikanten Funktion plaziert. Auferstehung wird gleich zu Beginn des Buches in einem theologischen Schlüsselvers (1,4-8) thematisiert, dann in der Berufungserzählung des Johannes (1,9-20), der ersten Vision im apk Hauptteil, einer Doppelszene vom himmlischen Thronsaal (5,6-12), wo das Lamm – ein zentraler christologischer Titel – erstmals erwähnt wird, dann in Verbindung mit der Märtyrersituation in 6,9-11 und der Ermordung der beiden Zeugen (11,7-13) und schließlich in der letzten Vision (20,1-6) vor dem Finale des himmlischen Jerusalem. Insgesamt sieben Perikopen beinhalten die Auferstehungsthematik. „Sieben“ symbolisiert die Vollständigkeit. Diese Zahl hat in der Offb so-

²³ Es ist allgemeiner Forschungskonsens, daß Offb 1,5b.6a und 5,9f Bedingungen der Erlösung beinhaltet: der Tod Christi und seine Liebe sind die tiefere Motivation für die Befreiung von Sünden und Erlösung vom Tod. Cf. *Giesen*, Erlösung, 56, und *Ulland*, Vision, 337, der von einem "Vorzeichen des Buches" spricht.

²⁴ *Klauck*, Sendschreiben, 177-179 fragt zu 18,4 (auf dem Hintergrund von Gen 19,12f): "Was bleibt in einer Stadt wie Pergamon als Option noch übrig? Der Untergrund? Das Ghetto? Die Landkommune?" (ebd. 179). Die Städte – besonders diejenigen mit weiblichen Personifikation (Babylon und Jerusalem) – haben symbolische und nicht reale Konnotation (vgl. *E. McEwan Humphrey*, *The Ladies and the Cities. Transformation and Apocalyptic Identity in Joseph and Aseneth*, 4 *Ezra*, the *Apocalypse* and *The Shepherd of Hermas* [JSPE.S, 17], Sheffield 1995, 115). Die Aufforderung in 18,4 (die Warnung von Jer 51,45 ist der atl. Hintergrund) fordert die Christen dazu auf, an ihrem konkreten Wohnort zu bleiben (den sieben kleinasiatischen Städten) und dabei in deutliche Distanz zum Kaiserkult zu treten.

wohl theologische als auch strukturelle Bedeutung. Auferstehung ist verbunden mit Sündenvergebung und Erlösung von Leiden und Tod, weiterhin mit Martyrium, Königsein und Priestertum. Eine genaue Analyse der Perikopen wird dies vertiefen.

1. Offb 1,4-8: Christus, der Erstgeborene der Toten

Die Kombination "Erstgeborener der Toten" πρωτότοκος τῶν νεκρῶν ist einmalig im NT (vgl. πρωτότοκος Kol 1,18;²⁵ Heb 12,23). Diese Ehrenbezeichnung Christi ist aus Ps 88,28 LXX: κἀγὼ πρωτότοκον θήσομαι τίθημι αὐτόν ὑψηλὸν παρὰ τοῖς βασιλεῦσιν τῆς γῆς abgeleitet.

Einer der ersten christologischen Titel, der in der Offb begegnet – nach den Bezeichnungen als ὁ μάρτυς, ὁ πιστός – erinnert an die Auferstehung Christi. Ebenso stellt Christus sich mit den ersten von ihm selbst gesprochenen Worten als der Auferstandene vor (vgl. 1,18). Die große Bedeutung der Auferstehung in der Offb wird mit dieser Textbeobachtung deutlich. Weiter besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Auferstehung Christi, seiner Liebe zu den Christen und der Erlösung von den Sünden durch sein Blut (Offb 1,5: τῷ ἀγαπῶντι ἡμᾶς καὶ λύσαντι ἡμᾶς ἐκ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ.)

Auferstehung ist kein isoliertes Thema, sondern engstens mit der im voraus empfangenen Liebe Christi und seiner Sündenvergebung durch den Kreuzestod verbunden. Kreuz und Auferstehung gehören zusammen.

Der erste Text, in dem die Auferstehungsthematik begegnet, ist kombiniert mit dem Basistext der Erlösung, dem hermeneutischen Schlüssel für das Verständnis von Erlösung und das Gesamtverständnis der Offb.²⁶ Die charakteristische Kombination von Auferstehung und der Verheißung, Priester und Könige zu sein, begegnet ebenfalls in diesem ersten Text.

²⁵ Hier findet sich die Kombination von ἀρχή und πρωτότοκος (ὅς ἐστὶν ἀρχή, πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν).

²⁶ Den hermeneutischen Schlüssel zum Verständnis des historischen Hintergrunds der Offb stellen die sieben Sendschreiben dar; der theologische und soteriologische Schlüssel ist 1,4-7, insbesondere V.5, der aus der christologischen Basis und deren soteriologischer Konsequenz besteht. Vgl. *E. Schüssler-Fiorenza*, *Priester für Gott. Studien zum Herrschafts- und Priestermotiv in der Apokalypse* (NtA, 7), Münster 1972, 155-166. Beides gehört zusammen: Die Liebe Christi, seine Sündenvergebung und seine Umwandlung der Christen zu einem Königtum und zu Priestern haben ihren Grund in der Auferstehung Christi, ein glaubwürdiges Zeichen seines Zeugnisses und seiner Macht über die Könige der Erde. Vgl. *J. Ramsey Michaels*, *Revelation 1,9 and the Narrative Voices of the Apocalypse*, in: NTS 37 (1991) 604-620, der Offb 1,19 als Schlüssel des ganzen Textes versteht.

2. *Offb 1,9-20: Berufung des Johannes als Prophet durch den Auferstandenen*

Es überraschend nicht, daß Auferstehung mit der Berufung des Propheten Johannes verbunden ist. Weitere ntl. Beispiele für diese Verbindung sind die Bekehrung des Paulus in Apg (9,1-22; 22,5-16; 26,12-18) und die Erzählung von der Begegnung zwischen Maria Magdalena und dem Auferstandenen am leeren Grab (Joh 20,1-18).

Verschiedene Auferstehungstermini lassen sich in der Berufungserzählung des Johannes erkennen. Seine doppelte Umkehr ἐπέστρεψα βλέπειν ... ἐπιστρέψας εἶδον (1,12) ist als Reaktion auf seine Erfahrung mit dem Auferstandenen zu verstehen; dabei wird das gleiche Verb στρέφω benutzt wie auch für Maria Magdalena in Joh 20,14.16.²⁷ D. Pezzoli-Olgiati interpretiert diese doppelte Kehrtwendung als Notwendigkeit, um zu einer anderen Sichtweise der Wirklichkeit zu gelangen.²⁸ Um dem Auferstandenen zu begegnen und eine Berufung zu empfangen, ist dies eine notwendige Voraussetzung.

Die Berufung des Johannes und seine Begegnung mit dem Auferstandenen gehören zusammen – wie dies auch bei Paulus und Maria Magdalena zu erkennen ist. Paulus wird zum Heidenmissionar berufen, Maria Magdalena erhält nach einer doppelten Kehrtwende den Auftrag, den Jüngern den Aufstieg Jesu zu seinem Vater zu verkündigen (Joh 20,17). Johannes reagiert mit Furcht und Niederfallen, zwei typischen Elementen einer Berufungserzählung (vgl. Jer 1,8; Ez 2,6; Rut 3,11; Lk 1,13.30),²⁹ die mit der Zusage Jesu „Ängste Dich nicht“ beantwortet werden.

Die ersten Worte, die vom Auferstandenen gesprochen werden, offenbaren ihn als Auferstandenen. Er stellt sich als der Lebendige vor, der tot war und nun ewig lebt und der die Schlüssel des Todes und der Totenwelt hat. Diese Motive sind aus dem AT entnommen, Jes 22,22 bildet wahrscheinlich den Hintergrund.³⁰

²⁷ Vgl. D. Pezzoli-Olgiati, Täuschung und Klarheit. Zu Wechselwirkung zwischen Vision und Geschichte in der Johannesoffenbarung (FRLANT, 175), Göttingen 1997, 27-29.

²⁸ Vgl. Pezzoli-Olgiati, Täuschung, 15.

²⁹ Vgl. G. Fischer - M. Hasitschka, Auf dein Wort hin. Berufung und Nachfolge in der Bibel, Innsbruck - Wien 1995.

³⁰ Vgl. G.K. Beale, The Book of Revelation. A Commentary on the Greek Text (NIGTC), Grand Rapids 1999, 215.

Man kann zu der Schlußfolgerung kommen, daß diese erste Vision vor allem die Hoheit Christi erkennen läßt.³¹ Joh begegnet dem auferstandenen Christus inmitten seiner schwierigen Lebenssituation; er ist Mit-Teilhaber an der Drangsal, im Königtum und im Harren auf Jesus (1,9: ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ ἐν Ἰησοῦ). Zwischen seiner Situation und der der sieben Gemeinden besteht eine Korrelation (er bezeichnet sich selbst als Bruder ἀδελφὸς ὑμῶν und Mit-Teilhaber συγκοινωνός).³² Er lebt ebenso in Isolation (ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένῃ Πάτμῳ) wie die Christen auf dem Festland, die eine klare Entscheidung gegenüber dem römischen Kaiserkult getroffen haben (vgl. die Situation in Smyrna Offb 2,8-11). Seine Botschaft von der Auferstehung bedeutet demnach keine Flucht vor der Realität.

Die Wiederaufnahme von ὅς ἐγένετο νεκρὸς καὶ ἔζησεν im Brief an die Gemeinde von Smyrna (2,8), die Drangsal, Armut, Lästereien und Gefangenschaft ertragen muß, unterstreicht diese Beobachtung. Besonders die Christen in dieser Stadt haben Ermutigung durch die Auferstehungsverheißung nötig. Joh ermahnt sie, bis zum Tod treu zu bleiben, damit sie den Kranz des Lebens erhalten (V.10: τὸν στέφανον τῆς ζωῆς) – eine weitere Metapher für Auferstehung in der Offb. Der joh Lebensbegriff (ζωή) ist engstens mit Auferstehung verbunden, er beinhaltet den Aspekt der Ewigkeit. Die Hoffnung, kein Unrecht vom zweiten Tod zu erfahren (V.11), macht dies noch deutlicher (2,11: ὁ νεκρῶν οὐ μὴ ἀδικηθῆ ἕκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου). Diese Kombination der Motive Leiden, Tod, Auferstehung und Leben ist typisch für den Brief an die Gemeinde in Smyrna.

3. Offb 5,6.9.10.12: Das geschlachtete und siegreiche Lamm

Das Lamm (ἀρνίον) ist einer der markantesten christologischen Titel in der Offb, er begegnet 28mal und betont insbesondere die Menschlichkeit Christi, seinen gewaltfreien Widerstand, aber auch seine allmächtige Kraft.³³ Die Zahl 28 hat symbolische Bedeutung: sieben ist die Zahl der Vollkommenheit und vier steht für

³¹ Vgl. zu Jesus Christ in der Offb *J.L. Resseguie*, *Revelation Unsealed. A Narrative Critical Approach to John's Apocalypse* (BIS, 32), Leiden-Boston-Köln 1998, 111-116, besonders zum Lamm S. 113.

³² Beachte die Verbindung zu 6,11: οἱ σύνδουλοι αὐτῶν καὶ οἱ ἀδελφοὶ αὐτῶν.

³³ Vgl. *L.L. Johns*, *The Lamb in the Rhetorical Program of the Apocalypse of John*, in: *SBL.SPS 37* (1998) 762-784, der den gewaltfreien Widerstand betont und *M. Carrez*, *Le déploiement de la christologie de l'Agneau dans l'Apocalypse*, in: *RHPPhR 79* (1999) 5-17, der den Sieg des Lammes in der narrativen Entfaltung der Offb herausarbeitet.

alles Irdische. Das 28malige Vorkommen von Lamm steht damit für dessen vollständigen und weltweiten Sieg.³⁴ Der atl. Hintergrund ist der Exodus, die Befreiung aus dem Sklavenhaus Ägypten. In der Offb symbolisiert das Lamm die Befreiung von der Römischen Herrschaft und vom Bösen Satans, es ist zudem Zeichen für die Teilhabe an Gottes Königtum.

Diese Botschaft wird durch den vorausgehenden Vers, der vom siegreichen Löwen aus Judas Stamm spricht und an die Wurzel in König David erinnert (Offb 5,5 ἐνίκησεν ὁ λέων ὁ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰούδα, ἡ ῥίζα Δαυίδ) unterstrichen. Beides sind Symbole für Macht und Sieg,³⁵ die aus dem AT stammen (Gen 49,9; Jes 11,1.10) und in der targumischen Literatur und in anderen jüdischen Schriften messianische Metaphern darstellen.³⁶

Die entgegengesetzte Metapher vom Tier ist in diesem Zusammenhang mit zu beachten (Offb 13,3.12: μίαν ἐκ τῶν κεφαλῶν αὐτοῦ ὡς ἐσφαγμένην εἰς θάνατον, καὶ ἡ πληγὴ τοῦ θανάτου αὐτοῦ ἐθεραπεύθη). Im Kontext des dualistischen Denkens überrascht es nicht, daß Joh die Charakterisierung „geschlachtet und geheilt“ sowohl für das Lamm, als auch für das Tier benutzt. An keiner Stelle im NT wird das Verb θεραπεύω für Auferstehung benutzt, es hat normalerweise die Bedeutung des von Krankheiten (nicht vom Tod) Heilens. Ein Geheilter ist nicht vom Tod befreit. Damit ist der Unterschied zwischen dem auferstandenen Lamm und dem geheilten Tier offenkundig: Versöhnung, Erlösung und Auferstehung sind allein durch den Tod Christi möglich. Die Leser³⁷ der Offb werden durch diese dualistische Gegenüberstellung zur Entscheidung aufgefordert.

Die sieben Hörner des Lammes sind Metaphern des Sieges und der Auferstehung: "Horn" kommt im NT nur in Lk 1,69 (im Zusammenhang mit Erlösung κέρασ σωτηρίας) und Offb 5,6; 12,3; 13,1.11; 17,3.7.12.16 vor und symbolisiert hier das Königtum. Dies ist besonders deutlich bei den zehn Hörnern des Tieres

³⁴ *Resseguie*, *Revelation*, 113 betont ausschließlich die menschliche Dimension des Lammes. Die Metapher des Lammes in Offb 5,6.9 beinhaltet jedoch auch den Aspekt des Leidens und der Auferstehung.

³⁵ Vgl. zu dieser paradoxen Verbindung *M. Hasitschka*, "Überwunden hat der Löwe aus dem Stamm Juda" (Offb 5,5). Funktion und Herkunft des Bildes vom Lamm in der Offenbarung des Johannes, in: ZKT 116 (1994) 487-493.

³⁶ Vgl. *Beale*, *Rev*, 349, der auf Targ. Neof. and Targ. Ps.-J. zu Gen 49,9-12 und Midr. Tanhuma Gen 12,12; Midr. Rag Gen 97,4 etc. verweist.

³⁷ Vgl. zur Leserperspektive *Resseguie*, *Revelation*, 27-31.

(Offb 17,12), die zehn Römische Kaiser symbolisieren³⁸ (τὰ δέκα κέρατα ἃ εἶδες δέκα βασιλεῖς). In der Offb sind die Hörner nur einmal das Zeichen des Lammes, in allen übrigen Fällen sind sie ein Attribut des Drachen (12,3), des Tieres, das aus dem Meer kommt (13,1) und dem scharlachroten Tier der Hure Babylon (17,3.7.12.16), das zehn Hörner hat. Das Tier aus der Erde wird mit nur zwei Hörnern beschrieben und dann mit dem Lamm verglichen (13,11: καὶ εἶχεν κέρατα δύο ὅμοια ἀρνίῳ καὶ ἐλάλει ὡς δράκων). Dieser Vergleich ist überraschend im Textkorpus, weil das Lamm niemals mit zwei Hörnern beschrieben wird. Der Widerspruch zu den sieben Hörnern, Symbol für die Kraft und Macht des Lammes in 5,6, wird in den meisten Kommentaren übersehen.³⁹ Ein überzeugendes Argument bietet *G.K. Beale*,⁴⁰ der zum einen auf die beiden Zeugen, die beiden Leuchten und die zwei Olivenbäume in 11,3f verweist und zum anderen den atl. Hintergrund zum Widder mit den zwei Hörnern in Dan 8,2 herausarbeitet.

In der ersten Vision der Offb, die eine Schlüsselfunktion für die Visionserzählungen hat, begegnet Auferstehung in metaphorischer Redeweise und wird vom atl. Hintergrund entwickelt. Die Auferstehungsthematik ist zudem engstens mit der Liturgie⁴¹ verbunden, dem Sein als Könige und Priester, der Befreiung und Erlösung.

4. Offb 6,9-11: Die Seelen der Geschlachteten unter dem himmlischen Altar

Die Auferstehungsthematik ist in dieser Perikope auf den ersten Blick nicht sichtbar. Die Seelen fragen nach der Wartezeit (ἕως πότε) bis zum Gericht Gottes; Auferstehung verbirgt sich hier hinter dem Verb κρίνεις. Das Verb κρίνω und das Substantiv κρίσις/κρίμα begegnen in Verbindung mit Gottes Gericht und Erlösung in der Offb (6,10; 14,7; 16,7; 17,1; 18,8.10.20; 19,2.11; 20,4).

³⁸ Die Identifikation der zehn Könige ist stark umstritten in der exegetischen Forschung. Siehe dazu die verschiedenen Kommentare.

³⁹ Vgl. *H. Giesen*, Die Offenbarung des Johannes (RNT), Regensburg 1997, 311; *W.J. Harrington*, Revelation (SacPag, 16), Collegeville 1993, 142; *J. Sweet*, Revelation, London 1979, 215; *L.D. Terlaak Poot*, Spiegel van de eindtijd. De Openbaring van Johannes, Wageningen 1967, 137; *J. Nieuwenhuis*, Het laatste woord. Openbaring van Johannes voor de gemeente van nu, Kampen 1998, 204-206.

⁴⁰ Vgl. *Beale*, Rev, 707.

⁴¹ Zu den Hymnen der himmlischen Liturgie in Offb 4; 5 vgl. *J.-P. Ruiz*, Revelation 4,8-11; 5,9-14. Hymns of the Heavenly Liturgy, in: SBL SP 34 (1995) 216-220.

Hier ist vom Leiden der Christen allgemein die Rede (6,9 τὰς ψυχὰς), nicht speziell von den Märtyrern, wie aus der Verbindung zu 18,24 deutlich ist (προφητῶν καὶ ἁγίων): dort sind allein die Propheten und Heiligen – zwei Termini für die Christen in der Offb⁴² – genannt, aber auch alle (πάντων τῶν ἐσφαγμένων ἐπὶ τῆς γῆς), die auf dieser Erde geschlachtet worden sind. Das Verb σφάζω wird sowohl für die Beschreibung des geschlachteten Lammes Gottes benutzt wie für das Schicksal der Christen (5,6.9; 13,8) – ein Seitenblick auf die Benutzung des gleichen Verbs im Zusammenhang mit dem Tier in 13,3, dem geschlachteten Tier, macht die Ironie der Offb deutlich.

Ein genauer Blick auf diese Abschnitte zeigt, daß hier mit dem Verb σφάζω nicht nur Märtyrer gemeint sind: 6,9 bezieht sich auf die Seelen der Christen allgemein und 18,24 bezeichnet alle geschlachteten Menschen auf der Erde. Leiden hat in der Offb eine umfassendere Bedeutung, es bezeichnet nicht nur das spezielle Märtyrertum. Auch Offb 20,4-6 meint nicht eine exklusive Gruppe von Personen, die um ihres Zeugnisses für Jesus und des Wortes Gottes willen gelitten haben.

Auferstehung begegnet weiter im Symbol des weißen Talars (στολή λευκή), mit dem die Christen bekleidet sind (vgl. auch die weißen Hochzeitsgewänder in 19,7-9) als sichtbares Zeichen der gerechten Taten. Als zweites kann man einen Hinweis auf das begrenzte Leiden der Christen finden (ἀναπαύσονται ἔτι χρόνον μικρόν) – bis die Zahl der Mitknechte und ihrer getöteten Brüder und Schwestern vollständig ist. Diese zeitliche Beschränkung ist immer ein Zeichen der Hoffnung (vgl. 2,10; 11,3.9.11; 12,6).

5. Offb 11,7-11: Gottes Lebensgeist belebt die Zeugen

Auferstehung ist ein zentrales Anliegen in Offb 11,7-11. V.8 erinnert an die Kreuzigung Jesu in Jerusalem. Joh fordert seine Leser auf, die Parallelen zwischen dem Leben Jesu und all denen, die ein Zeugnis ihres Glaubens ablegen, zu erkennen. Die erwähnte Zeit (V.9) - dreieinhalb Tage – erinnert an die Zeit, die Christus im Grab war. Sie ist ein Zeichen der Hoffnung auf Auferstehung der beiden Zeu-

⁴² In der Offb werden verschiedene Bezeichnungen für die Christen verwendet: Propheten (10,7; 11,18; 16,6; 18,20.24; 21,6; 22,9), Heilige (8,3; 11,18; 13,7.10; 14,12; 16,6; 17,6; 18,20.24; 19,8; 20,9; 22,11), Könige (1,6; 5,10), Priester (1,6; 5,10; 10,6), Engel (1,20; 2,1.8.12.18; 3,1.7.14), Knechte (2,20; 6,11; 7,3; 10,7; 11,18; 19,2.5; 22,3.6.9), heilige Apostel und Propheten (18,20), und die Trias Berufene, Auserwählte und Treue (17,14).

gen; der Kontrast zu den dreieinhalb Jahren des Leidens unterstreicht die kurze Wartezeit bis zur Erlösung.⁴³

Die Auferstehung der zwei Zeugen (V.11) wird auf dem atl. Hintergrund des Buches Ez ausgedrückt. Ezechiel, der während des Babylonischen Exils gelebt hat, hat seinem Volk in einer Vision die Botschaft von der Wiederbelebung der Gebeine mit Gottes Lebensgeist verkündet (Ez 37). Auferstehung beinhaltet hier die Aspekte: volles Leben haben, zu Hause sein und Hoffnung haben (ausgedrückt durch V.4 על־העצמות, V.9 הרוח / [bis] אֶל־הַרוּחַ und typische Exodus Terminologie V.12 וְהָעֵלְיָחַי אִתְּכֶם מִקְבְּרוֹתֵיכֶם עִמִּי וְהִבְאַחֲרִי אִתְּכֶם אֶל־אֶרֶצַת יִשְׂרָאֵל).⁴⁴ Ez greift auf die Schöpfungserzählung in Gen 2,7 zurück, wo Adam sein Leben durch Gottes Lebensatem erlangt (לָקַח אֱלֹהִים מִן־הָאֲדָמָה אֶת־רֵיחַ הַחַיָּה וְשָׁפָה אֶת־הָאֵם בְּאָזְנוֹ אֶת־אָדָם וַיְחַי). Ez benutzt diese metaphorische Sprache, um das neue Leben unter Gottes Schutz für Israel auszudrücken.⁴⁵

Der atl. Hintergrund von Offb 11,11 ist Ez 37,5.10 LXX. Einige Manuskripte des NT ändern den Text und übernehmen den exakten Wortlaut von Ez 37,5 LXX - ἐγὼ φέρω εἰς ὑμᾶς πνεῦμα ζωῆς. Die geschilderte anschließende Reaktion stammt ebenfalls von Ez καὶ ἔσθησαν ἐπὶ τοὺς πόδας αὐτῶν; sie ist typisch für ihn, der von Gott in einem derartig starken Maße als Instrument benutzt wird, daß er keine Chance hat, vor seiner Berufung zu flüchten. Er ist völlig vereinnahmt, Gottes Botschaft zu den Menschen zu bringen und zu leben, daß seine Reaktionen zeitweilig wie die Symptome einer psychischen Erkrankung aussehen; er ist nicht mehr länger in der Lage, sein eigenes Leben zu führen und seine eigenen Entscheidungen zu treffen, er kann nur das Leben leben, das Gott ihm abverlangt.⁴⁶

Die laute Stimme aus dem Himmel (V.12) fordert die beiden Zeugen auf, wie Johannes aufzusteigen (4,1: ἀνάβα ὧδε; 11,12: ἀνάβατε ὧδε).

⁴³ Vgl. Beale, Rev, 594f.

⁴⁴ Diese drei Metaphern werden jedesmal mit dem Verb נָבֵא eingeleitet (V.4.9.12). Vgl. zu dieser Thematik auch R. Bartelmus, Ez 37,1-14. Die Verbform weqatal und die Anfänge der Auferstehungshoffnung, in: ZAW 97 (1985) 366 - 389.

⁴⁵ Vgl. zur Auferstehungsthematik in Offb F.C. Fensham, The Curse of the Dry Bones in Ezekiel 37,1-14 Changed to a Blessing of Resurrection, in: Journal of Northwest Semitic Languages 13 (1987) 59-60.

⁴⁶ Vgl. z.B. Ez 1,28; 2,1f; 3,12-15.16.22. Ein deutliches Zeichen für die Vereinnahmung durch Gott ist durch die auf den Propheten fallende Hand ausgedrückt (1,3; 3,14.22; 8,1; 33,22; 37,1; 40,1). Zur Diskussion über eine mögliche psychische Erkrankung Ezechiels vgl. B. Lang, Ezechiel, der Prophet und das Buch (EdF, 153), Darmstadt 1981, 57-76.

Das große Erdbeben (V.13) ist ein begleitendes Theophaniezeichen, das mit der Auferstehung Jesu (vgl. Mt 27,54; 28,2), mit den letzten Ereignissen und dem Gericht (Mt 24,7; Mk 13,8; Lk 21,11; Offb 6,12; 8,5; 11,13.19; 16,18) und mit der Befreiung aus dem Gefängnis (Apg 16,26) verbunden ist.

Verschiedene Vorstellungen und Motive von Auferstehung, die in den Auferstehungserzählungen des NT begegnen, werden in dieser Perikope aufgegriffen. Die beiden Zeugen⁴⁷ bieten als Vorbild Identifikationsmöglichkeit für die leidenden Christen in den sieben kleinasiatischen Gemeinden, die die Gefahr der Inhaftierung und des Martyriums befürchten müssen. Sie sind aber zugleich auch ein sichtbares, personhaftes Zeichen der Hoffnung auf Auferstehung durch Gottes kraftvollen Lebensgeist.

6. Offb 20,4.5.6: Auferstehung für wen?

Offb 20,1-6 ist eng mit Offb 12,7-11 verbunden;⁴⁸ während Offb 12,5 von Gottes Schutz für seinen Sohn spricht (ἠρπάσθη τὸ τέκνον αὐτῆς πρὸς τὸν θεὸν καὶ πρὸς τὸν θρόνον αὐτοῦ), wird Gottes Schutz für die Christen mit der Botschaft von deren Auferstehung in 20,4-6 verheißen. Das Motiv vom tausendjährigen Reich dient in erster Linie dazu, den Sieg der leidenden Christen zu verkünden.⁴⁹

Die enge Verbindung zwischen Auferstehung und Gericht gegen Satan (V.1-3) ist in 20,4 deutlich (κρίμα - ἔζησαν). Die auf den Thronen Sitzenden sind nicht eindeutig zu identifizieren. Fünf verschiedene Interpretationen finden sich in der exegetischen Diskussion (Märtyrer, Gottes Volk, Engel, Engel, die die Heiligen repräsentieren, Engel zusammen mit erhöhten Gläubigen). G.K. Beale entscheidet sich für die letzte Interpretation.⁵⁰

Die erste Auferstehung und der zweite Tod werden mehrfach erwähnt (vgl. 2,11; 20,4.6.14; 21,8); der jüdische Hintergrund dieser Vorstellung ist bekannt.⁵¹

⁴⁷ Die beiden Zeugen sind zunächst zwei unbekannte eschatologische Gestalten, die im Geist und der Kraft des Mose und Elijahs dienen. Ihr Feind ist der kommende Antichrist. Vgl. D.K.K. Wong, *The Two Witnesses in Revelation 11*, in: BS 154 (1997) 344-354.

⁴⁸ Zur Diskussion der Gattung von Offb 20,1-6 vgl. V. Sheridan Poythress, *Genre and Hermeneutics in Rev 20,1-6*, in: JETS 36 (1993) 41-54.

⁴⁹ Vgl. Beale, *Rev*, 991-993.

⁵⁰ Vgl. Beale, *Rev*, 996.

⁵¹ Vgl. Sweet, *Rev*, 289, "the idea of two resurrections is peculiar to John. The *first* is a foretaste and guarantee, for the deserving, of the eternal priestly reign (22,4f)".

Die Fesselung Satans (20,1-3) bewirkt das Leben und die Mitherrschaft mit Christus. Die erste Auferstehung bedeutet primär das Ende des Bösen. Der zweite Tod (V.6) ist der geistliche Tod, das ewige Leiden der Ungerechten (20,10.14-15). Der Tod der Gerechten ist dagegen ein physischer Tod. Man kann zwischen einem ersten physischen Tod der Glaubenden und einem zweiten geistlichen Tod der Ungläubigen unterscheiden. Diesen beiden verschiedenen Vorstellungen vom Tod entspricht eine zweifache Vorstellung von Auferstehung: Die Auferstehung der Gläubigen ist eine geistliche, während die der Ungläubigen eine physische ist. Der erste physische Tod führt in die erste geistliche Auferstehung im Himmel, während die Ungerechten den zweiten geistlichen Tod in der Gottesferne erleiden müssen. Die erste geistliche Auferstehung schützt vor dem Erleiden des zweiten, ewigen Todes.⁵² Es ist ein Chiasmus in Offb 20,4-6 zu erkennen, auf den *G.K. Beale* in seinem Kommentar ausdrücklich hinweist.⁵³

Ein besonderer Makarismus – der einzige in der Offb mit der Verbindung μακάριος καὶ ἅγιος (20,6) – unterstreicht die Bedeutung dieser Perikope und Botschaft. Diejenigen Christen, die mit diesem doppelten Titel bezeichnet werden, gehören in einer besonderen Weise zu Christus. Der Makarismus hat auch die paränetische Funktion, die Leser einzuladen, zu den Glückseligen und Heiligen zu gehören.⁵⁴

Eng verbunden mit Offb 20,4-6 ist die Vorstellung von Auferstehung als Herausgeben (ἐδωκεν) der Toten aus dem Meer (ἡ θάλασσα), vom Tod (ὁ θάνατος) und vom Hades (ὁ ᾗδης).⁵⁵ Der jüdische Hintergrund dieser Vorstellung ist be-

⁵² *Harrington*, Revelation, 200 verweist auf den atl. Hintergrund von Jer 51,39.57 und Targ mit der Variation: "they shall die the second death and shall not live in the world to come" – dies bedeutet den Ausschluß von der Auferstehung und das Verbleiben im Grab. Der zweite Tod wird mit dem Feuersee in Verbindung gebracht (20,14; 21,8; er wird auch in 2,11 erwähnt), jedesmal beinhaltet er den Aspekt der Annihilation.

⁵³ Der erste physische Tod der Heiligen korrespondiert mit deren erster geistlicher Auferstehung, die zweite physische Auferstehung der Verdammten korrespondiert mit deren zweitem Tod. Vgl. *Beale*, Rev, 1004f. *Nieuwenhuis*, Woord, 311 formuliert so: "de eerste is het individuele verscheiden bij het einde van het aardse leven; de tweede, vier maal genoemd (2,11; 20,6.14; 21,8) komt aan het einde van de duizend jaren. De tweede dood is de definitieve en beslissende dood: geen aardse ontslapping, maar een uiteindelijke en onomkeerbare vernietiging in de poel van vuur en zwavel".

⁵⁴ Vgl. *Giesen*, Offb, 435, der betont, daß die Seligpreisungen die indirekte Aufforderung beinhalten, ein Leben als Heilige zu führen – einschließlich der Bereitschaft zum Martyrium. Vgl. auch *F.J. Murphy*, Fallen Is Babylon. The Revelation to John (The New Testament in Context), Harrisburg 1998, 399f.

⁵⁵ Die Kombination ὁ θάνατος/ὁ ᾗδης begegnet auch in 1,18; 6,8; 20,14.

kannt, aber ebenso die Variation der Begrifflichkeit durch Joh. Die Verbindung zwischen Auferstehung und Gericht (vgl. 20,12 ἐκρίθησαν οἱ νεκροί; 20,13 ἐκρίθησαν) kann in dieser Perikope nicht übersehen werden.⁵⁶

7. *Offb 21,4: Und der Tod wird nicht mehr sein...*

Die letzten Visionen von der himmlischen Braut Jerusalem⁵⁷ enthalten weder das Hauptanliegen der Offb, noch deren rhetorisches Ziel. Ihre Funktion ist es, die Intention der Offb zu unterstreichen, Christen in ihrer Treue zu ihrer Berufung zu ermutigen und nicht einem faulen Kompromiß in Bezug auf den Kaiserkult zu verfallen. Die Stadt wird daher als heilig beschrieben, womit die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk ausgedrückt wird. Desweiteren wird sie als geschmückte Braut charakterisiert, ein Symbol der Reinheit und Liebe.⁵⁸

K. *Wengst* arbeitet die enge Verbindung zwischen dem himmlischen Jerusalem und der Hure Babylon heraus. Es werden die gleichen Metaphern gebraucht, um das Erbe der Gewalt (Babylon) und die Verheißungen der Erlösung (Jerusalem) auszudrücken. Von seinem politischen Fragehorizont kritisiert er diese Parallelen, weil Erlösung dann nur eine Umkehrung der Verhältnisse von Siegern und Verlierern wäre – Herrschaft bliebe das zentrale Thema.⁵⁹ Die Gemeinsamkeiten zwischen den Visionen von der Hure Babylon und der Braut Jerusalem sind in der Tat unübersehbar, auch die Begrenzung menschlicher Erwartungen im Blick auf Erlösung ist hier zweifellos feststellbar.

Doch die Metapher vom leidenden und geschlachteten Lamm bringt eine andere Realität des Lebens und der Erlösung in den Blick: Verzicht auf Macht, Einfluß und Gewalt sind das christliche Zeichen der Erlösung, nicht der Rollentausch zwischen Herrschern und Unterdrückten. Die Visionen vom himmlischen Jerusalem enthalten begrenzte menschliche Vorstellungen von Erlösung, jedoch nicht das Ziel

⁵⁶ Vgl. R. *Bauckham*, Resurrection as Giving Back the Dead, in: *ders.*, The Fate of the Dead. Studies on the Jewish & Christian Apocalypses (NT Suppl, 93), Leiden-Boston-Köln 1998, 269-289.

⁵⁷ Vgl. U. *Sim*, Das himmlische Jerusalem in Apk 21,1-22,5 im Kontext biblisch-jüdischer Tradition und antiken Städtebaus (Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium, 25), Trier 1996, der die Idee der antiken Stadt aufarbeitet und P. *Söllner*, Jerusalem, die hochgebaute Stadt. Eschatologisches und himmlisches Jerusalem im Frühjudentum und im frühen Christentum (TANZ, 25), Tübingen-Basel 1998.

⁵⁸ Vgl. *Pezzoli-Olgiate*, Täuschung, 166f.

⁵⁹ Vgl. *Wengst*, Pax Romana, 161f.

der Offb, das sich in dem Hinweis findet, das Lamm Gottes in seiner paradoxen allmächtigen Ohnmacht anzubeten. Die letzten Visionen unterstreichen diese Botschaft, indem sie auf das Ende von Tod, Leid, Wehgeschrei und Not aufmerksam machen (vgl. 7,17).⁶⁰ Besonders das Ende allen Todes – hier nicht mehr auf eine Gruppe von Menschen oder eine Zeit begrenzt – unterstreicht die Auferstehungshoffnung. Das Hauptanliegen der Offb findet sich in der Weisung, Gott anzubeten (22,9).

Verschiedene Begriffe und Metaphern sind in der Offb über die Auferstehungsbotschaft zu finden (Erstgeborener der Toten, Hörner des Lammes, Lebensatem Gottes) und mit dem joh Verständnis von Leben verbunden. Metaphern der Erlösung (Jerusalem) unterstreichen diese Botschaft. Einmalig im NT ist die Vorstellung vom zweiten Tod und der ersten Auferstehung.

III. Wer kann auferstehen? – Auferstehung nur für Märtyrer?

Eine zentrale Frage in der Offb ist, ob Joh Bedingungen an die Auferstehung knüpft. Ist es notwendig, Märtyrer zu sein und gute Werke zu tun, um das ewige Leben zu erlangen?

Es findet sich verbreitet die These, daß nach der Offb Auferstehung nur den Märtyrern möglich ist.⁶¹ In den Sendschreiben wird jedoch nur ein Märtyrer namentlich erwähnt (2,13 Antipas), während der apk Hauptteil (4-22) aufgrund seiner

⁶⁰ Die entgegengesetzte Realität ist mit dem Bild der Hure Babylon ausgedrückt (vgl. 18,7.8), ein Symbol der Untreue, des Mißtrauens und des Unglaubens. Die Verbindung zwischen Liebe und Macht des Reichtums, und zwischen Macht und nicht authentischer Kommunikation (nicht allein auf die Stadt Babylon bezogen, sondern auch auf alle diejenigen, die mit ihr verbunden sind). Vgl. *J. Ellul*, *Apocalypse. The Book of Revelation*, New York 1977, 190f.

⁶¹ Vgl. *O. Böcher*, *Die Johannesapokalypse* (EdF, 41), Darmstadt 1975³1988, 105, der nach einer Darstellung der Positionen von Bousset (1906), Charles (1920), Lohmeyer (1926), Hadorn (1928), Sickenberger (1942), Wikenhauser (1959) und Kraft (1974) zu dieser Schlußfolgerung kommt. *Beale*, *Rev*, 1000 bezieht sich bei seiner hiervon abweichenden These auf die Interpretation von 13,15-17. Nicht nur Märtyrer werden hier erwähnt, sondern verschiedene Wege des Leidens. Vgl. auch *H. Ritt*, *Offenbarung des Johannes* (NEB, 21), Würzburg 1986, der auch auf 13,15-17 und 15,2 verweist, jedoch zu einem anderen Ergebnis kommt. Joh benutze das traditionelle Material, um über die Auferstehung der Gerechten zu sprechen (PsSal 3,12), von einer allgemeinen Auferstehung aller sei nicht die Rede. *Giesen*, *Offb*, 435 unterstreicht die These, daß nicht nur Märtyrer an der Auferstehung teilhaben können.

gattungsspezifischen Eigenheit, die Wirklichkeit zu dramatisieren, das Martyrium stärker herausstellt (vgl. 6,9-11; 12,11; 14,13; 16,6; 17,6; 19,2b.13; 20,4).⁶²

Für unsere Fragestellung ist die Interpretation von οἵτινες von großer Bedeutung. οἵτινες kommt 5mal in der Offb vor (1,7; 2,24; 9,4; 17,12; 20,4), in drei Fällen ist dieses Relativpronomen auf das vorangehende Substantiv bezogen (2,24: τοῖς λοιποῖς; 9,4: τοὺς ἀνθρώπους; 17,12: δέκα βασιλεῖς). Zwei Verwendungen unterscheiden sich jedoch von diesem Gebrauch. In beiden Fällen ist οἵτινες ein unabhängiges Element einer Aneinanderreihung mit καί (1,7: drei Aneinanderreihungen mit καί: πᾶς ὀφθαλμὸς καὶ οἵτινες καὶ κόφονται; 20,4: zweifache Reihung: καὶ τὰς ψυχὰς καὶ οἵτινες οὐ προσεκύνησαν); die Bedeutung ist hier stärker als die des Relativpronomens, das eine weitere Erläuterung einleitet. οἵτινες bezeichnet eine von πᾶς ὀφθαλμὸς (1,7) verschiedene Gruppe; das Gleiche gilt in 20,4, so daß man nicht von einer Gleichsetzung der οἵτινες mit den Märtyrern sprechen kann. Der grammatische Hinweis für diesen Widerspruch zwischen dem femininen τὰς ψυχὰς und dem maskulinen οἵτινες unterstreicht die Interpretation. Auferstehung wird nicht allein den Märtyrern verheißen.⁶³

Ein zweites Argument für diese Interpretation ist der Gebrauch des Adjektives ἅγιος neben μακάριος in 20,6: ἅγιος begegnet 26mal in der Offb und ist ein technischer Terminus für die Christen im allgemeinen, er ist nicht für die spezielle Gruppe der Märtyrer reserviert. Und schließlich spricht für diese Deutung von 20,4, daß der Terminus οὐ προσεκύνησαν ... in 20,4 diejenigen Christen bezeichnet, die eine klare Distanz zum Römischen Kaiserkult gehalten haben. Die Verehrer des Römischen Kaisers werden mit der Wendung προσεκύνησαν τὸ θηρίον ... in Offb 16,2 und 19,20 bezeichnet. Auferstehung wird in Offb 20,4 denen verheißen, die nicht den Römischen Kaiser verehrt haben und das müssen nicht zwangsläufig Märtyrer sein. Distanz zum Römischen Kaiserkult und eine klare Entscheidung für den christlichen Glauben sind die Voraussetzungen, um Auferstehung zu erreichen.⁶⁴

⁶² Ulland, Vision, spricht von Radikalisierung der Botschaft in den Visionen. Er zeigt dies insbesondere an der Beziehung zwischen Offb 2-3 und Offb 12-13 auf.

⁶³ Vgl. zu dieser Interpretation auch Beale, Rev, 1001, der diese Argumentation mit einem Verweis auf die beiden anderen Vorkommen von οἵτινες im NT mit einem vorausgehenden καί (Mt 5,41; 23,12) bestätigt. Die Konstruktion leitet keine identische Gruppe ein.

⁶⁴ Vgl. H. Giesen, Heilszusage angesichts der Bedrängnis. Zu den Makarismen in der Offenbarung des Johannes, in: ders., Glaube und Handeln, Bd. 2 (EHS, 23/215), Frankfurt 1983, 71-97, 92f und Beale, Rev, 1001.

Diese Interpretation wird durch die universale Dimension der Offb unterstrichen (vgl. 5,9.13; 7,4-8.9; 10,11; 11,9; 12,17; 14,3-5.6; 15,2; 19,15; 21,24.26).⁶⁵ Die Tore zum himmlischen Jerusalem – eine Metapher für Erlösung und Auferstehung – sind immer offen (21,25), ausgeschlossen sind allein die Hunde, Zauberer, Huren, Mörder, Götzendiener und alle, die Freund des Trugs sind (21,27; 22,15). Ebenso heilen die Blätter der Bäume im himmlischen Jerusalem die Nationen (22,2). Dieser universale Aspekt der Offb findet sich nicht in den sieben Sendschreiben. Der atl. Hintergrund des Völkerwallfahrtsmotivs bietet dafür eine Erklärung. Zudem ist ein typisches Charakteristikum der Visionen, daß sie nicht nur die reale Situation überbetonen – wie dies am Beispiel Martyrium sichtbar ist –, sondern auch den Blickwinkel der Leser weiten.

Joh richtet seine Schrift in erster Linie an die Gemeinden Kleinasiens. Er fügt jedoch die universale Perspektive in den apk Hauptteil ein, um die Augen der Christen für ihre Hauptverantwortlichkeit zu öffnen, die im Zeugnisablegen für ihren Glauben besteht, um die Nationen zu einem Leben als Nachfolger Christi zu werben (Völkerwallfahrtsmotiv).

Die zweite Frage betrifft die Werke als mögliche Voraussetzung der Auferstehung. In den Sendschreiben ist ἔργα mit Mühe, Ausharren, Liebe, Glaube, Bewahren, Dienst und Geduld⁶⁶ (2,2: ἔργα - κόπον - ὑπομονήν; 2,4.5: τὴν ἀγάπην σου τὴν πρώτην; 2,6: ἔργα τῶν Νικολαίτων; 2,19: ἀγάπην - πίστιν - διακονίαν - ὑπομονήν; 2,22: μοιχεύοντας; 3,8: ἐτήρησάς μου τὸν λόγον - οὐκ ἤρνήσω τὸ ὄνομά μου; 3,15.16: χλιαρός) verbunden. "Werke" bezeichnet demnach keinen Aktivismus, sondern das innere Verhalten, Geduld, Ausdauer, Liebe und Glaube in einer schwierigen Situation zu bewahren.

Im apk Hauptteils steht ἔργα in Verbindung mit Sünde, guten und schlechten Werken und Götzenverehrung (9,20: τὰ δαιμόνια καὶ τὰ εἰδωλα; 14,13: κόπων; 16,11: ἐβλασφήμησαν τὸν θεόν; 18,5.6: αἱ ἁμαρτίαι; 20,12.13: ἐπιγεγραμμένων ἐν τοῖς βιβλίοις). "Werke" beinhaltet eine klaren Entscheidung gegen das Böse, besonders gegen Götzendienst und Sünde. Auch hier ist deutlich, daß ἔργα eine innere Einstellung gegenüber der Versuchung einer zu großen Anpassung an den Römischen Kaiserkult bedeutet.⁶⁷ "Werke" und Verantwortlichkeit gehören zusam-

⁶⁵ Vgl. *Wengst*, *Pax Romana*, 162.

⁶⁶ Vgl. besonders *A.G.S. Venter - J.A. Du Rand*, *Perseverance as Central Issue in the Book of Revelation*, in: *IDS 32* (1998) 181-199.

⁶⁷ Vgl. auch *Giesen*, *Erlösung*, 56f.

men (vgl. Offb 20,12.13; 22,12). Das letzte Gericht ist das Ereignis, bei dem Gott nach den Werken richtet.

Zwischen der Bedeutung der Werke in der Offb und der paulinischen Rechtfertigungslehre besteht demnach kein Widerspruch. Die von Christus empfangene Liebe – kein einmaliges, vergangenes Ereignis (vgl. 1,5 τῶ ἀγαπῶντι [Partizip] ἡμᾶς) – und der Hinweis, keine anderen Lasten aufzuerlegen (2,24 οὐ βάλλω ἐφ' ὑμᾶς ἄλλο βάρος) sind Voraussetzungen der Erlösung. Mit Werken antworten Christen auf diese im voraus geschenkte Liebe und Erlösung.⁶⁸

IV. Auferstehung und Erlösung: Christen als Priester und Könige

Die Vorstellung, Christen seien Priester und Könige, begegnet in Offb 1,5.6; 5,9.10; 20,6. Den atl. Hintergrund für die Bedeutung von Priestersein bildet der Prophet Jes 61,6.10, der auch für das Verständnis der hochzeitlichen Gewänder in Offb 19,7-8 relevant ist (Jes 61,10 MT).⁶⁹ E. Schüssler-Fiorenza⁷⁰ vertritt die These, daß Priestersein nach Jes 61,6 nicht die Beziehung zu JHWH und seinen Dienst für ihn einschließt, obwohl sie die kultische Bedeutung von λειτουργοὶ θεοῦ betont. Sie interpretiert das Priestersein im Zusammenhang mit der privilegierten Stellung Israels unter den Völkern und dem Völkerwallfahrtmotiv. Schüssler-Fiorenza achtet bei ihrer Interpretation jedoch nicht auf einen Aspekt in Jes 61,10, der in den meisten Kommentaren⁷¹ und Übersetzungen⁷² des hebräischen Textes übersehen

⁶⁸ Man kann eine präsentische Eschatologie in der Offb finden – entgegen jeden Vorurteils, die Offb beinhalte eine Flucht vor der Wirklichkeit. Die Verheißung der Wiederkunft Christi am Ende des Buches unterstreicht dies: "- die Zeit ist nämlich nahe" (22,10: ὁ καιρὸς γὰρ ἐγγύς ἐστιν) für die Vergeltung Christi (22,12). Dies wird auch unterstrichen durch die letzten Grüße der Offb, die mit "Maranatha" (22,20) beantwortet werden.

⁶⁹ Vgl. Beale, Rev, 938. Murphy, Babylon, 399f verweist auf Ex 19,6 als atl. Hintergrund. Nach dieser These sind Priester dazu bestimmt, in der Gegenwart Gottes zu leben, "... they are the locus of God's effective sovereignty in the world."

⁷⁰ Vgl. Schüssler-Fiorenza, Priester, 155-166, bes. 158: "Das Priestertum Israels wird in der Verheißung Tritojesajas also nicht in bezug auf Jahwe und seinen Dienst gesehen, sondern hinsichtlich seiner privilegierten Stellung innerhalb der Völkerwelt herausgestellt". In ihrer Interpretation ist ein Widerspruch zu erkennen, der einerseits die kultische Terminologie herausarbeitet, andererseits aber das Motiv des Gottesdienstes abstreitet.

⁷¹ Vgl. z.B. J.D.W. Watts, Isaiah 34-66 (WBC, 25), Waco 1987, 304f; P.D. Hanson, Isaiah 40-66 (Interpretation), Louisville 1995, 223-226; P. Höffken, Das Buch Jesaja. Kapitel 40-66 (NSKAT, 18/2), Stuttgart 1998, 222f; J.N. Oswalt, The Book of Isaiah. Chapters 40-66 (NICOT), Grand Rapids - Cambridge 1998, 574f; Einen kurzen Hinweis auf priesterliche

wird: Das Handeln des Bräutigams wird als priestergleiches (יְכֹהֵן) Tun beschrieben.

V.10 enthält drei Parallelismen: Die ersten beiden thematisieren die Freude an Gott (שׂוֹשׁ אִישׁ בִּיהוָה - תִּגַּל נַפְשֵׁי בְּאֱלֹהִים), die beiden folgenden begründen diese Freude in zweifacher Weise - eingeleitet durch כִּי: Gott kleidet den Empfänger mit Gewändern des Sieges und mit einem Mantel des Heiles (הַלְבִישְׁנִי בְּגָדֵי יֵשַׁע מְעִיל צְדָקָה וְעֲטָנִי). Die letzten Parallelismen vergleichen die Freude an Gott mit dem Anlegen des feierlichen Schmuckes von Braut und Bräutigam (כְּחַתֵּן וְכַתּוּבָה פָּאָר וּכְכֹלֵה תַעֲרָה כְּלִיָּהּ). Das priestergleiche Handeln des Bräutigams beim Anlegen seines Turbans, eines priesterlichen Kleidungsstückes, weist in besonderer Weise auf den kultischen Aspekt hin (יְכֹהֵן פָּאָר).⁷³

Auch in Jes 61,6 findet sich dieses kultische Vokabular: die Diener Gottes werden sowohl im MT (מְשָׁרְתֵי אֱלֹהִינוּ) als auch in der LXX (λειτουργοὶ θεοῦ) entsprechend bezeichnet. Priestersein nach Jes bedeutet danach zuerst Freude an Gott als Antwort auf seine zuvor geschenkte Erlösung inmitten einer Situation von Unrecht und Ungerechtigkeit (vgl. Jes 56,1: שְׂמֵרוּ מִשְׁפָּט וְעֲשׂוּ צְדָקָה). Die in diesem Kontext erwähnten Gewänder sind ein sichtbares Zeichen für die empfangene Erlösung und Gerechtigkeit Gottes. Priestersein ist aus der Beziehung zu Gott verstanden, das Leben aus und in dieser Beziehung macht priesterliche Existenz aus.

Priestersein beinhaltet auch in der Offb den Ruhm und die Verehrung Gottes⁷⁴ (1,6: αὐτῷ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων· ἀμήν). Am deut-

Begriffe geben *G.A.F. Knight*, Isaiah 56-66 (ITC), Grand Rapids - Edinburgh 1985, 59f; *D. Schneider*, Der Prophet Jesaja. 2. Teil. Kapitel 40-66, Wuppertal - Zürich 1990, 292.

⁷² Die LXX übersetzt die Metaphern entsprechend ihrer Bedeutung des MT und unterstreicht deren sakralen Charakter (περιέθηκέν μοι ἐγὼ μίτραν).

⁷³ Vgl. *U. Berges*, Das Buch Jesaja: Komposition und Endgestalt (HBS, 16), Freiburg 1998, 454, der besonders die Bedeutung von יְכֹהֵן פָּאָר herausstellt: "Hier ist die Vorstellung von einer 'priesterlichen' Zukunft (61,4-9) mit der zukünftigen Hochzeitsfreude (62,4-5) verbunden worden. [...] Es ist das Stichwort 'Turban', das sowohl den Gegensatz von Freude und Trauer (61,3; vgl. Jes 3,20; Ez 24,17.23) als auch die priesterliche Kleidung kennzeichnet (Ex 39,28; Ez 44,18), womit alle Belege in der hebräischen Bibel genannt sind. In 61,10 sind beide Verwendungsbereiche kombiniert: Zions Wandlung von Trauer zur Freude (61,1-3) drückt sich darin aus, daß sie 'priestergleich' (M. Buber) den Turban trägt und wie die Braut ihr Geschmeide anlegt."

⁷⁴ *Schüssler-Fiorenza*, Priester, 227-234 kommt zu der Schlußfolgerung: "Eine weitere, theologisch-inhaltliche Bestimmung des Begriffes ist jedoch vom Kontext der Apk her nicht möglich [...]" (227) ἱερεῖς sei nur ein Titel für die Christen in der Offb, eine nähere Interpretation im Kontext der drei relevanten Perikopen, die ἱερεῖς beinhalten, sei nicht möglich.

lichsten ist die Verbindung von Priestersein und Gottesdienst in Offb 5,10. Die vier Lebewesen und die 24 Ältesten singen ein neues Lied und erinnern an die Erwählung zu Königen und Priestern. *G.K. Beale* bezeichnet diese Vision als "heavenly liturgy and pattern for the Christian's liturgy", weil sie jüdische und christliche Elemente der Liturgie beinhaltet.⁷⁵ Neben Jes 61,6.10 bilden diese beiden Perikopen den Hintergrund für die Interpretation von Offb 20,6.

Priestersein ist entschiedenes Christsein; es bedeutet Dienen in der Gegenwart Gottes, während diejenigen, die den zweiten Tod erleiden, für immer von Gott isoliert sind (vgl. 20,10.14-15; 21,3.7-8; 22,14-15). Priestersein bedeutet zudem Teilhabe (vgl. 1,6: ἐποίησεν ἡμᾶς; 5,9: ἠγόρασας τῷ θεῷ; 20,6: ὁ ἔχων μέρος) an Christus, seiner Liebe (1,5), seiner Passion und seinen Wunden (5,9), aber auch an seiner Auferstehung (20,6), um Befreiung von Sünden zu erlangen (1,5). Das letzte Ziel ist das Leben in der Nähe Gottes (5,9: ἠγόρασας τῷ θεῷ), in Anbetung und Lobpreis (5,9: ἄδουσιν ᾠδὴν καινὴν).⁷⁶ Christen teilen das Leben Christi durch die

Die Offb spreche zudem nicht über priesterliche Funktionen der Christen. "Doch sind diese [gottesdienstlichen Handlungen und Funktionen] immer himmlischer oder eschatologischer Art und können daher nicht von den irdischen Christen, den ἱερεῖς, vollzogen werden." (228). Ein gewichtiges Argument gegen die ausschließlich eschatologische Interpretation des Priestertums und der Bedeutung der Gebete ist der Gebrauch des Aorist in 1,6 (ἐποίησεν) und 5,10 (ἐποίησας). Nur 20,6 beinhaltet den Zukunftsaspekt in Verbindung mit Priestertum (ἔσονται). Weiter bleibt einzuwenden, daß die himmlischen Szenen die Ereignisse auf der Erde reflektieren – die Kämpfe zwischen Gut und Böse und die Anbetung Gottes. Man kann schließlich fragen, warum Christen in ihrem irdischen Dasein nicht in der Lage zu einem Gebetsdienst seien. Gebete haben nicht allein einen eschatologischen Aspekt. Und man kann schließlich fragen, welche Funktion die Aufforderungen, Gott anzubeten, haben. Sind sie nicht für die Gegenwart bestimmt?

⁷⁵ Vgl. *Beale*, Rev, 312f, der besonders auf den atl. Hintergrund bei Dan aufmerksam macht. *U. Vanni*, Liturgical Dialogue as a Literary Form in the Book of Revelation, in: NTS 37 (1991) 348-372 verweist auf die liturgischen Dialoge am Anfang und Ende des Buches (1,4-8; 22,6-21) – diese *inclusio* unterstreicht die Wichtigkeit der liturgischen Dimension in der Offb.

⁷⁶ Siehe die Hymnen in der Offb, die die Handlungen auf der Erde, den Kampf zwischen Gut und Böse, unterbrechen. Sie haben die Funktion von "Show-Stoppem" (so *J.W. Watts*, Psalm and Story. Inset Hymns in Hebrew Narrative [JSOT.S, 139], Sheffield 1992, 187). Zur Funktion der Hymnen in der Offb vgl. auch *K.-P. Jörns*, Das hymnische Evangelium. Untersuchungen zu Aufbau, Funktion und Herkunft der hymnischen Stücke in der Johannesoffenbarung (StNT, 5), Gütersloh 1971. *Wengst*, Pax Romana, 166 kommt zu dem Ergebnis, daß die Gebete den Widerstand feiern. Zu diesem politischen Aspekt der Hymnen vgl. auch *R.S. Smith*, "Worthy is the Lamb" and Other Songs of Revelation, in: CthMi 25 (1998) 500-506. Kontemplation ist ein wichtiges Anliegen in der Offb, vgl. *R.P. Stevens*, Poems for People in Distress: The Apocalypse of John and the Contemplative Life, in: Them 18 (1993) 11-14. Vgl. weiter *J.A. Du Rand*, 'Now the Salvation of our God has Come...' A Narrative Perspec-

Taufe – der theologische Schlüsselvers⁷⁷ der Offb (1,5.6) enthält ein Taufformular.⁷⁸

Die Bedeutung von Königsein und Herrschen hat in der Offb immer eine positive Konnotation im Zusammenhang mit Gott und Christus (1,9; 11,15; 12,10; 15,3; 17,14; 19,16) und dem (ewigen) Leben der Christen (1,6; 5,10; 20,6; 22,5). Die irdischen Könige werden mit derselben Metapher beschrieben, jedoch mit negativer Konnotation (6,15; 9,11; 10,11; 16,10.12.14; 17,2.9.12.17.18; 18,3.9; 19,18.19; [21,24 mit positivem Aspekt]), ihre Herrschaft ist begrenzt. Herrschen ist mit Christus verbunden und bezieht sich nirgends auf das irdische Leben der Christen (22,5!). Königsein hat nichts mit Enthusiasmus und Überheblichkeit zu tun,⁷⁹ noch weniger meint Herrschen Selbstgerechtigkeit.⁸⁰ Ähnliches ist auch mit dem Terminus Gerechtigkeit in der Offb zu beobachten: er wird allein für Gott und Christus gebraucht (15,3; 16,5.7; 19,2.11 – 22,11 bezeichnet die Gerechten im himmlischen Jerusalem).⁸¹ Christus erlöst durch sein Leben und seine Sündenvergebung und macht dadurch aus Christen Könige und Priester, die Gott anbeten. Diese Verbindung von Königtum und Priestersein mit Anbetung macht deutlich, daß der wahre Gottesdienst durch die Ablehnung jeglicher irdischer Macht und Herrschaft gekennzeichnet ist. Christen stehen in der Nachfolge des Lammes,

tive on the Hymns in Revelation 12-15, in: *Neotest* 27 (1993) 313-350, der die Hymnen als interpretierende Kommentare zu den Visionen versteht. Die Offb ist ein gutes Beispiel für die Verbindung von Kontemplation und Politik.

⁷⁷ Vgl. *Giesen*, Erlösung, 56. Erlösung beinhaltet zwei Aspekte: die individuelle Sündenvergebung und den universalen Aspekt der Erwählung aller Menschen und Nationen für Gott.

⁷⁸ Vgl. *Schüssler-Fiorenza*, Priester, 212-236.

⁷⁹ Vgl. *Giesen*, Erlösung, 55.

⁸⁰ Das Sitzen auf Thronen beinhaltet den Aspekt des Gerichts in der Offb, wie dies auch bei Mt 19,28 und Lk 22,30 deutlich ist. Bei den Synoptikern sind die Themen Gericht, Dienst (Lk 22,27) und Nachfolge Jesu in Armut (Mt 19,23-26) miteinander verbunden. Die gleiche Verbindung findet sich auch in der Offb; nur die Bekenner sitzen zum Gericht auf den Thronen.

⁸¹ Gerechtigkeit und Auferstehung sind zwei verschiedenen Aspekte der Theodizeefrage in der Offb. Gottes Antwort auf Ungerechtigkeit und Verfolgung in dieser Welt ist seine Gerechtigkeit und das Geschenk der Auferstehung. Vgl. *G.R. Osborne*, Theodicy in the Apocalypse, in: *TrinJ* 14 (1993) 63-77, der betont, daß Gottes Gericht seinen gerechten Charakter offenbart. Er schlußfolgert, daß die Theodizeefrage in der Offb mit dem Gutsein Gottes, der Vernichtung des Bösen und der Rechtfertigung der Menschen verbunden ist (77).

wenn sie ihr Leben in der gleichen kraftvollen Ohnmacht leben.⁸² Die verschiedenen Deutungen des Chiliasmus können hier nicht weiter diskutiert werden.⁸³

V. Zusammenfassung

1. Die These von *K. Wengst* kann ergänzt werden: In der Offb ist an verschiedenen Stellen von Auferstehung und Erhöhung Jesu Christi die Rede.

2. Johannes benutzt jedoch nicht den traditionellen ntl. Sprachgebrauch bzgl. Auferstehung, er benutzt Termini, die die Kommunikationssituation seiner Adressaten im Blick haben. Sie bieten Identifikationsmöglichkeit mit dem leidenden und siegreichen Lamm (vgl. den Gebrauch des gleichen Verbs σφάζω Offb 5,6.9; 6,9; 13,8; 18,24 and 13,3!). Joh stellt eine Korrelation zwischen Auferstehung und menschlicher Erfahrung her.

3. Mit der Auferstehungsthematik eng verbunden sind die Metaphern Baum, Krone, Buch und Wasser; sie beinhalten die Verheißung auf Auferstehung. Verschiedene Aspekte von Auferstehung – Sieg (Krone), Gericht und Gerechtigkeit (Buch) – werden so ausgedrückt; sie sind Zeichen für Gottes nicht endende Erinnerung an Gut und Böse und für ein gutes und erfülltes Leben ohne Hunger und Durst (Baum, Wasser). Auferstehung bedeutet ein Leben ohne Einschränkung, das Gottes Gerechtigkeit und das letzte Gericht mit einschließt.

4. Auferstehung bedeutet die Teilhabe am Königtum und Priestertum Christi. Priestersein ist nicht auf einen Berufsstand eingeschränkt; es bedeutet in der Offb, in enger und direkter Beziehung zu Gott zu stehen. Die These von *E. Schüssler-Fiorenza*, daß Priestersein in der Offb keine kultische, sondern allein eine eschatologische Dimension hat, muß aufgrund des atl. Hintergrundes und der Intention (Anbetung Gottes) der Offb modifiziert werden.⁸⁴

⁸² *Schüssler-Fiorenza*, *Priester*, 420 vertritt die These, daß ein solcher Gebetsdienst, der ohne Macht und Herrschaft verrichtet wird, nur in der eschatologischen Zukunft möglich ist. Aber sind nicht die Märtyrer und Bekenner bereits in ihrem irdischen Dasein in dieser Situation absoluter Ohnmacht?

⁸³ *O. Böcher-G.G. Blum-R. Konrad-R. Bauckham*, Art. Chiliasmus, in: TRE 7 (1981) 723-745. Vgl. auch *J. Webb Mealy*, *After the Thousand Years: Resurrection and Judgement in Revelation 20* (JSNT.S, 70), Sheffield 1992, der die Parallelität der Darstellung zwischen der Auferstehung der Erlösten und dem letzten Gericht über die Unbekehrten in 20,7-10 und 20,11-15 aufzeigt.

⁸⁴ *Schüssler-Fiorenza*, *Priester*, 420: "Zugleich dürfte damit evident geworden sein, daß das Denken der Apk trotz der Aufnahme kultischer Begrifflichkeit nicht 'kultisch', sondern

5. Die Situation, in der Joh sich befindet, ist vergleichbar mit der seiner Adressaten. Sein Leben ist ein Zeugnis für die paradoxe Nachfolge des Lammes, das leidet und neues Leben von Gott erhält. Er ist ein Vorbild für eine klare Entscheidung für Jesus und das Wort Gottes. Seine Worte sind glaubwürdig, weil sie eine Einheit mit seinem Leben bilden. Er spricht nicht aus sich heraus, sondern gibt eine empfangene Botschaft von Gott weiter (vgl. 1,1.2-20; 10,1). Seine Auferstehungsbotschaft entstammt durchlittenem Glauben und ist keine Vertröstung.

6. Auferstehung und Gericht gehören zusammen (vgl. besonders 11,18f). Beide zusammen geben den bedrängten Christen in Kleinasien Hoffnung und bedeuten Gerechtigkeit.

7. Auferstehung ist ein Zeichen von Gottes Gerechtigkeit gegenüber seinen Treuen. Das weiße Gewand (19,7) ist sichtbares Zeichen dieser inneren Gnade. Es ist ein Zeichen des Priesterseins, in ein Gewand der Erlösung gekleidet zu sein.

8. In der Offb läßt sich ein theologischer und ethischer Rigorismus erkennen, doch noch mehr wird Gnade Gottes beim letzten Gericht betont. Die Möglichkeit zur Umkehr ist ein zentrales Anliegen der Offb.

'eschatologisch' bestimmt ist". Vgl. den kritischen Einwand gegen Schüssler-Fiorenzas Überbetonung der eschatologischen Dimension *A.J. Bandstra*, "A Kingship and Priests". Inaugural Eschatology in the Apocalypse, in: *CalvTJ* 27 (1992) 10-25.